



Dem R. und K. Apostolische Majestät haben  
mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. März d.  
J. der Kaiserliche Hofrat an der Kaiserlichen Universität  
D<sup>r</sup> Paul Nicoladoni zum ordentlichen Professor der  
historischen Philologie an der Kaiserlichen Universität Innsbruck  
Allergnädigst zur Annahme geneigt.

112

Es wird das Decret unter Rückblick der  
Leitung des Landes vom 25. Februar d. J. Z. 235  
mit dem Bemerkten im Fortsatz gesetzt, daß dem  
Professor Nicoladoni das Lehramts-Decret im  
Molge des Decretes der medicinischen Facultät in  
Wien mit der Aufforderung zugesandt wurde, die  
ihm übertragene Leitung mit Beginn des  
Sommersemesters 1881 anzutreten und sich wegen  
Ankündigung und Abhaltung der Vorlesungen  
inmitten mit dem Decrete ins Einklang  
zu setzen.

Das dessen betreffende Verpflichtung enthält,  
so wird dieselbe in der ordnungsmäßigen An-  
staltung der ihm übertragenen Leitung nach  
Wahrgabe der juristisch geltenden Vorschriften be-  
stehen. Innsbruck, am 29. März 1881.

Für den Minister für Cultus und Unterricht  
Jemauer

An das Decret der medicinischen Facultät der R. K.  
Universität Innsbruck



z. 1628

3. II. 1881

Sanna K. und K. Apostolische Majestät haben mit  
Allerhöchster Entschliessung vom 1. Februar d. J.  
den ordentlichen Professor der chirurgischen  
Klinik an der Universität in Innsbruck, Dr.  
Erhard Albert, zum ordentlichen Professor der  
ersten chirurgischen Klinik und zum Vorstande  
des Operations-Institut an der Universität  
in Wien mit dem systemmäßigen Gehirge von d. i.  
mit dem ihm die erste bereits angedachte Ein-  
malzulage von 2000 ansehnlichen Gehalts von zwei,  
tausend vierhundert [2400] Gulden, nebst dem Rechte,  
der Vorweisung in weitere vier Einmal-  
zulagen und der systemmäßigen Abtritts-  
zulage von Achthundert [800] Gulden und zumeist  
mit der Rechtsverweisung vom 1. April 1881 an,  
allergnädigst zu ernennen geruht.

212  
Daher wird das Vacant mit dem Sr.  
Hohen in Antrittis gesetzt, dem Professor  
Albert das bairische fernwirkungs-Extrat  
auszufolgen und dem Vorfluge des Profes-  
soren-Kollegiums wegen Wiederbesetzung  
der erledigten chirurgischen Lehrkanzel  
und Klinik an der Universität Innsbruck

212

mit aller Befehlsmäßigkeit an dem vorzulegenden  
Herrn, am 3. Februar 1881  
Für den Minister für Cultus und Unterricht.  
Jensen

In das Vacant der medicinischen Sa.  
cultat der k. k. Universität Innsbruck.

Decanat *ad 29/3<sup>84</sup>*  
der  
medizinischen Facultät  
in  
Innsbruck.

*ad N: 235.*  
1880  
*21.*



Beetzungs-Vorschlag

für die

Lehrkanzel der chirurgischen Klinik.

Requisitor Prof. Dr. von Langseder,  
Prof. Dr. J. Schnabel u.  
Prof. Dr. E. Albat  
als Referenten.



Lobliches Professoren-Collegium!

Das gefertigte Comité kann es nur Allen nicht unterlaf-  
fen, mit freudiger Genehmigung zu constatiren, daß es bei  
seiner Ueberschau unter den Candidaten für die erledigte  
Lehrkanzel der feinnachweislichen Thätigkeit eine bedeutende An-  
zahl ausgezeichnete Kräfte zur Bedienung erkannt, welche  
es erlaubte, unter Vorzugsfällen zu wählen. Dank dem  
großartigen Mitteln, über welche die Wiener Fakultät  
hat verfügt, und Dank den ausgezeichneten Lehrern, wel-  
che dort in der letzten Zeit wirkten, findet sich Wien  
eine ganz bedeutende, eine ganz ausgezeichnete Zahl  
von Gelehrten vor, welche jeder Fakultät zur Forderung  
ihrer Angelegenheiten, sei es in Rücksicht auf ihre praktische  
Leistungsfähigkeit, sei es im Hinblick auf ihre wissenschaft-  
liche Thätigkeit, oder gar, was insbesondere von den  
jüngeren Kräften gilt, hinsichtlich der praktischen und  
gleichzeitig theoretischen Befähigung.

Eine ganz heilige Pflicht von Seiten unserer  
Fakultät ist es, die Besetzung zu bleiben. Es sind hier Men-  
ner, von denen nicht anzunehmen ist, daß sie ihre  
in Lucrativ und fachlicher Beziehung glänzenden  
Wiener Hallungen gegen die gerühmten Jamburken

inländischen würden. Es sind dies die außerordentlichen  
Professoren der Wiener Fakultät und die Privatdozen-  
ten und Primarärzte Englisch und Hofnath.

Läßt man selbstverständlich auf noch <sup>Wiener</sup> Privatdozenten  
aus, die sich hier mit besonderen Capiteln im Saal  
befassen, so bleiben außer der Wiener Fakultät folgen-  
de Namen in Aussicht: Nicoladoni, Sedopil, Köpfler,  
Mikulicz.

Au der Prager Fakultät können wir der Extraordinarius  
Heil in Betracht. In Betracht der Unpaarigkeit, daß  
Professor Heil seit 2 Jahren an einer so großen Uni-  
versität wie die Prager ist, die theoretischen Gesinn-  
gen in talentvoller Weise vertritt und somit einen  
bestimmten Lebenslauf und eine entsprechende Stellung  
erfüllt, andererseits in Betracht dessen, daß es  
in Wien ausgezeichnete jüngere Kräfte gibt, für wel-  
che, wenn Anlagen und Leistungen entsprechend, ein  
Wirkungstermin sich hier in vorzüglicher Weise eröff-  
net; glauben die Insurgenten, daß es angezeigt ist,  
von Allen die Letzgenannten benutzbar zu  
halten.

In Graz docent D. Quass über Verbandslehre, D. Walser  
über Operationslehre; es besäßen ein beiderseits  
Leistungen, welche diese Aufforderungen würdigen, sie in  
Dilettanten zu nehmen.

Es sei mir gestattet, die oben angeführten nachfolgenden  
Leistungen zu charakterisieren:

D. Karl Nicoladoni würde im Herbst 1871 Zögling der  
Operations-Institut an der 1. chirurgischen Klinik



in Wien, im Jahre 1873 Assistent des selbigen Instituts, da-  
herüber trat sie im März des Jahres 1876<sup>1876</sup> als Privatdozentin  
für gesammte Gynäkologie und wurde nach Freisam-  
men Dunweicher's immensantem Tode zum Professorin  
Collegium der medicinischen Fakultät mit der Bz-  
glänzung der Wiener Klinik betraut. Sie erhielt also  
eine ununterbrochene nahezu 10jährige Beschäftigung  
mit dem Fache und - eine Continuität der Arbeit,  
welche eine naturgemäße Entwicklung der Kräfte  
aus sich selbst unterstützt. Bei seiner Verabschiedung  
im das veraltete Primariat wurde er jedoch im  
Landes - als auf dem Charitativ - Rathe nach Profes-  
sor Albert secundo loco vorgeschlagen. Kurz vor dem-  
selben Kindgebühren aus dem Preise der Historien-  
schaft besprochen auf, daß der Prälat Nicoladoni  
eine forsdernagmte Lehrerbefähigung an dem  
Tag gelobt hat. Ist geruht das der Comite zur  
Lehrerbefähigung, als es auf eine vertrauliche Anfrage  
für die Antwort erhielt, daß Dr. Nicoladoni es sich  
zum größten Glück annehmen würde, die für die  
bisherige Laufbahn zu erlangen, abzuweisen nach  
Professor Alberts Empfehlung zum Professor in  
Wien zu ernennen. Der Wiener Primariat in der  
sich fand - im Auftritte der Nicoladoni's Lust zum  
Lehrfache und sein idealer Kraben determiniert  
und die Verantwortung übernimmt, daß er für die  
Lehrerbefähigung Befähigung finden und damit auf  
eine fünfjährige Dienstzeit unterhalten werden,  
zumal die Verhältnisse der Fakultät sich aufheben,  
dem besser zu gefallen beginnen.

Nicoladoni hat folgende Arbeiten veröffentlicht:

- 1) Untersuchungen über die Nerven aus der Kniegelenkkapsel des Kaninchens. (Wimmer med. Jahrb. 1873, 4. Heft.) Unter Aussendung einer ganz bestimmten Präparation, mittels essigter Lin Lauge mit Goldchloridlösung befeuchtet und die Verlaufsstreife der Nervenstämme, von ihrer Auflösung in markhaltigen Fasern und die Querschnittszüge studiert. Nicoladoni fand, dass die letzten Fasern ihrer Auflösung in unregelmäßigen Ausbreitungen der Nervenfasern finden, und, da heißt dem Querschnitt, heißt gewisse Ausbreitungen gelblicher Gebilde in der äußeren Längsrichtung liegen; ein kleiner Teil der Nerven bildet keine Netze an den Gefäßverzweigungen; der Rest tritt zu dem inneren Gefäßnetz hinzu, welches Lacunischen Longoraxen. Der Arbeit sind Tafeln beigegeben, welche von der Beschaffenheit der Präparation zeigen. Die Arbeit enthält demnach, sagt man zu Folge einer, veröffentlichten und für die wissenschaftliche Pathologie wertvolle Kapitel. Hieraus folgen 2 weitere Arbeiten mikroskopischer Natur, aber auf dem Gebiete der Pathologie; nämlich:
  - 2) Ein Adenom an der Wange. (Deutsche Zeitschrift für Ophth. u. Angin. <sup>Vol. I</sup>) Es wird eine kleine Geschwulst beschrieben an der Wange, welche sich vorwiegend, genau mit Krebsgeschwulst unterscheidet und ihrer Natur bestimmt.
  - 3) Zur Casuistik der Tumoren. (Deutsche Zeitschrift für Ophth. u. Angin. Bd. II.) Es werden zwei interessante Fälle, ein Fibroma molle im Musculus temporalis



ist ein Spindelzellensarkom am Nervus ischiad. sin.,  
welches in der Vena poplitea fröhenhaft war,  
genau beschrieben.

Die Arbeit beschreibt die Ligierung des Nerven,  
falsch, Unterbindung der Nerven des Nerven.  
Die erste fröhhaftige Publication Nicoladoni's, näm-  
lich:

- 4) Neuralgia nervi mandibul., Neurectomie nach Paravicini, Meningitis,  
(Wiener med. Wochenschrift. 1874.) betrifft einen  
Fall von Nicoladoni nach der Darstellung für die  
Handlung gebundenen neuen Nerven selbst  
operiert. Nicoladoni hat <sup>in</sup> dem Falle die  
gebundenen Nerven der Nerven fröhhaft,  
der Fall fand auf allgemeine Darstellung.

Die drei folgenden Publicationen

- 5) Phlebarteriectasie der rechten oberen Extremität. (Archiv  
für klinische Chirurgie. Bd. XVIII) und  
6) Phlebarteriectasia spontanea pedis (Ibid.) und  
7) Phlebarteriectasie (Ibid. Bd. XX) behandeln drei Fälle dieser  
so seltenen und interessanten Erkrankung.  
Alle Fälle sind mit einer Genauigkeit beschrieben,  
den, welche sofort den Zusammenhang und gewis-  
senhaften Gehalt dokumentiert.  
Der erste Fall hat ein bei Läsion im Bereich des  
Lymphsystems, nämlich eine auffällige Verengung  
des Nerven bei Congestion der Brachialis. Der  
zweite Fall, wie Nicoladoni hat Lymphsystem  
erklärt (Duch auf den Recurrens Nerven die erste  
ursprüngliche Untersuchung der mit dem Nerven

Subclavia) zeigt den anatomisch und physiologisch  
Lankenden Dünken.

Der zweite Fall - nabandai Lin nsa vorstige  
Lackhaftung an der internen Gliridnaffe - gibt  
Nicoladoni Veranlassung in der Kenntlichung  
siner Lackhaftungen und der Form der  
rials eine Reihe von Originalfällen über  
der Natur dieser seltenen Erkrankung zu  
formulieren.

Der dritte Fall erlaubt sich, die Natur der  
sich zu verhalten.

Die Linse Nabandai ist Nicoladoni in der  
Lackhaftung über eine seltene Krankheitsform  
unfasslich bezeugt.

Die nächste Arbeit Nicoladoni's

8) Methode zur Behandlung drohender Pseudarthrosen. (Wien  
unt. Hefenzeit. 1875.) bezieht sich zwar nicht  
Dunreicher'sche Verfassungen - das ist das nicht  
eröffnen ist von ihm - , gibt aber Ni-  
coladoni Veranlassung, einen geradezu witzig-  
gen Versuch für die Verfassungen zu liefern.

Es würde nämlich gegen das Dunreicher'sche  
Verfahren vorgebracht, daß man sich besser  
Lankem Käuern, wie Linse Lin angegeben  
Verbandweise eine Heilung in der Natur  
zu Hande kommen sollte. Nicoladoni bemüht  
sich einen Fall der erwähnten Abwehr  
Tibia, um ad oculos zu zeigen, daß die Dun-  
reicher'sche Verbandweise hauptsächlich eine Hei-  
lung im Juncus der Natur bewirkt.



Die Grenzlinie sind so anzuzeigen, aber  
das Pflanzensystem beschränken. Falls ist geistig.

Die nächste Arbeit:

- 9) Über perihernöse Phlegmone, (Wiener med. Wochenschrift, 1875) führt eine bisher unbekanntes Krankheitsform und erweist unter Berücksichtigung Billroth'scher Gedanken über den Zusammenhang, dass eine spezifische Entzündung der Peritonäalhöhle der Unterleibsorgane zu geben.

Die nächste Arbeit:

- 10) Beobachtung am Lebenden über die Bewegungen der Tuba Eustachii (Wochenschrift für Grenzgebiete) bringt eine Beobachtung über den betreffenden Gegenstand.

Die nächste Arbeit

- 11) Über incomplete Luxation beider Vorderarmknochen (Wiener med. Wochenschrift, 1876) bringt eine Fälle dieser Art in den letzten Jahren allgemein bekannt gewordenen Krankheitsform, darunter eine, die zum ersten Male gezeigt, dass es genau so sein oder vielmehr Nuancen dieser Krankheit gibt. Kalkstein enthält in der Arbeit Gegenstände mitteilt, welche Nicoladoni untersuchen, um das Zusammenhänge der Krankheit zu erklären und eine rationale Einwirkungsmittel zu untersuchen. Die Arbeit ist die bisher ungenutzte über den Gegenstand.

Die nächste Arbeit

- 12) Ein Beitrag zur operativen Behandlung der Oesophagusdivertikel (Wiener med. Wochenschrift, 1877) führt

Nicoladoni im Zusammenhang, er ist  
der erste, der eine operative Behandlung  
einer Disentibakteriose durch  
manche König's Entwicklung eines Heilplans  
dieser Krankheit gibt ein Nicoladoni'sches  
und dessen daran geknüpften Vorschläge  
an.

13) Ueber Myositis ossificans progressiva (Hirsch und. Klätter,  
1878). Es sind alle bisher bekannten Fälle  
dieser seltenen Krankheit tabellarisch zusammen-  
gefasst und eine besondere interessante  
Fall, der ungewöhnlich lange Zeit fortwährend  
besteht, mitgeteilt. Durch genaue Unter-  
suchung des Verlaufs kommt Verfasser  
zu dem Gesamtbild der Krankheit zu mit-  
theilen und stellt zum Schluss einige An-  
gaben an, welche einem gesunden Ver-  
halten und klinischen Blick der Verfasser  
bekunden.

14) Ueber Resection des Darmes bei gangränöser Hernie (Hirsch  
und. Klätter. 1879) Es sind ein Fall erzählt,  
in welchem Nicoladoni wegen Gangrän der  
eingeklemmten Dünne die Resection mit  
Hast ausführte. Ein längere Zeit ungenügender  
Kampf wurde also wieder aufgenommen,  
realisiert und fast eine Heilung. Der  
Artikel gibt einige Punkte über die  
des Verfasser.

15) Zur Caustik der Oberextremitäten (Hirsch und. Klätter,  
1880). Es sind ein Fall von Verätzung mit



dem Kochanten beschreiben, bei welchem keine  
Veränderung vorfinden war im Sinne  
Pfeiffer's aus dem anatomischen Konstatieren  
abgeleitet. Letzter verändert d'erselbe Gebirg.  
Lungen nicht gemacht.

- 16) Beiträge zur plastischen Chirurgie (Quitt'sche Zeitschrift für  
Chirurgie). In einem im letzten Volume  
König Ludwig Garst'schen im fünften Heft.  
Liefers prominenten Mannes führt Nicola  
domini eine Reihe eumbeintor plastischer Opera-  
tionen an, (Rhinoplastik, Cheiloplastik),  
wobei mancherlei Detailkenntnisse ganz  
neu sind.
- 17) Epitheliombildung in Sequesterladen (Archiv für klinische  
Chirurgie. Bd. XXVI.) Ist von dem Dr. Salla die,  
für seltenen Erkrankungsfälle genau im-  
tersucht und beschrieben. Zwei beigeführte  
Tafeln illustriren den makroskopischen Pro-  
zess und die feine Struktur der Präparate.  
(In der Edition sind fünfzig vier nach d'  
äusseren Fälle von Kütlich.)
- 18) Calcaneus. In der Sitzung der K. K. Gesellschaft der  
Arzte am Dezember 1880 hielt Nicoladomi-  
nini mit zahlreichem Präparaten und Ab-  
bildungen illustrierten Vortrag über den  
Calcaneus. Aus der Sitzung hervorgeht, dass  
man, dass Nicoladomi diese seltenen  
Fälle nur nach allen ihren Details  
nur belichtet, insbesondere aber eine

bisher välfelstas hos samma allkammare  
utgjordt. Enn förslag, bei dieser Sonn-  
da Besuche der Personae an die Besuche der  
Hautmuskulatur anzuweisen ist nicht mo-  
glich, unter Antiseptis hervorgehoben und  
genügt den Operationen des Infektionsmittels. Ni-  
coladoni's Arbeit stellt eine sehr interessante  
Darstellung der Öffnung in der, da der  
Gegenstand bisher wenig in diesem Um-  
fang und mit dieser Menge von Studien  
kennt beschränkt werden.

Die wissenschaftliche Tätigkeit der Dr. Nicoladoni  
erweitert sich nicht nur sehr mannigfaltigen Gebieten  
der Öffnung in und zwar gerade auf die großen  
Kapitel der Chirurgie: auf Fracturen, Luxationen, Häm-  
mien, Orthopaedie, plastische Chirurgie, Geschwulstlehre,  
ist überall durch praktische Untersuchungen hervor-  
gehoben und somit eine sehr glückliche und für  
ihnen Unzufällige Befunde.

Was Nicoladoni zu einer befriedigenden Arbeit,  
sollen Acquisitionen machen werden, das ist seine  
praktische Tätigkeit. Es ist in schwierigen  
klinischen Untersuchungen und in Operationen hervorgehoben.  
seit geradezu hervorragend. Der Herrmann, das  
wird die Kaufleute von Dürreisten mit einem  
nicht nur seltenen sondern geradezu einzigen  
Liberalität seinen Assistenten die Aufklärung  
spezifischer Operationen überlassen; der Herr-  
mann kann, das seine Drücklichkeit in der Art,  
den Jahren die notwendigen Folgen setzen, das



Nicoladoni die syrische in der aufzucht und dem  
 Genatium anzuweisen mißte; endlich in Hab.  
 Jahr, daß Nicoladoni wiederholt durch längere  
 zeit und zuletzt durch ein Puerper die Klinik  
 besuchte: allem das zusammengekommen be-  
 weist, daß Nicoladoni auf allen Gebieten der  
 Gynäcologie vollkommen bewandert und einer  
 selbständigen Befassung ist. Seine am 1. Jan. im  
 k. k. Hofrat der Professur der Gynäcologie am  
 k. k. Hofrat der Befähigung getraute und am 1. Pro-  
 fessor v. Lammichen geleitete operationen ge-  
 schicklichkeit ist geradezu eine ungewöhnliche  
 zu nennen. Als ein sehr Verdienst weiß ich  
 unbedingt anzuerkennen, daß er die an-  
 tiseptische Behandlung der Wunden auf der au-  
 ßer kranken Klinik in voller Übung bring-  
 te. weiter ist Nicoladoni der italienischen Sprache  
mächtig.

Der Herr Medicus Nicodini wurde im Jahr 1872 als  
 Genatium-Glasen auf die Billroth'sche Klinik auf-  
 genommen, im Jahr 1874 zum Assistenten er-  
 wählt und erhielt diese Stellung im Jahr 1878.  
 Er diente also auf der Klinik durch 6 Jahre. Seit  
 dem Mai des Jahres 1879 ist er habilitirt.  
 Seine Arbeiten sind die folgenden:

- 1) Ueber die Psoriasis der Zunge und der Mundschleimhaut und  
 deren Verhältnis zum Carcinom (Anst. für Klin.  
 Gynäcologie, Bd. XX). Die Arbeit enthält eine  
 klinische Schilderung der Psoriasis, wenigstens  
 die wenig beachteten Krankheitsformen;

linke Hand bintet nicht, Hand: Paß ist  
schon lagern in passivem histolo-  
gischen Verlauf.

- 2) Ueber das tuberculöse Lungengewebe (Bildern). Ein  
Abbit mit 4 casuistische Mittheilungen  
und eine genauere, auf eigene Untersuchun-  
gen beruhende Schilderung der histo-  
logischen Verhältnisse.
- 3) Aus der chirurgischen Klinik des Hofrathes Billroth.  
(Wienner med. Presse, 1874). Zusammenfassung  
von 7 penetrierenden Wunden der Brusthöhlen,  
die unter dem antisepischen Verband  
gut heilten.
- 4) Exstirpation der Scapula und eines Theils der Clavicula  
wegen Chondrosarcoms.
- 5) Totalexstirpation der Humerus in zwei Zeiten, sind zwei  
Körper capuläre Mittheilungen über die  
Unterschiede von Billroth angeführten  
Operationen.
- 6) Symmetrische Gangrän der Extremitäten (Wienner med.  
Presse, 1878). Ein interessanter Fall  
wird mitgeteilt und die Hypothese auf-  
gestellt, daß ein reflectorischer Spasmus der  
Vasomotoren im Gehirn war.
- 7) Symmetrische <sup>den</sup> Fractur des Oberarmkells (Wienner  
med. Presse, 1878) einfache capuläre  
Mittheilung.
- 8) Vollständiger Schwund einer Radiusdiaphyse (Wienner  
med. Presse, 1878) Mittheilung mit  
einem interessanten Fall.



g) Die Laparospelenomie (Wienner med. Hofzeitung, 1879). Unter Mittheilung eines mir von der Bibliothek operirten Falles werden die mir sonst kühnen Fälle tabellarisch zusammengestellt. In ausführlicher Weise ist die Arbeit in Hofmeister's Zeitschrift publicirt in Oboona pathologie; dorterspricht die Arbeit als eine dankenswerthe ausführliche literarische Zusammenfassung aller Splenotomien.

Herr Dr. Redopil hat seit 2 ganz anerkanntem, gattungsgemäßen klinischen Arbeiten, eine wertvolle literarische Arbeit und sehr kleinere Arbeiten casuistischer Natur von hohem Interesse aufzuweisen.

Herr Dr. Anton Wölfler wurde im Jahre 1874 Operateurclassen und im Jahre 1876 Assistent an der Willroth'schen Klinik, welche Stelle er neulich mit Beibehaltung der selben am 1. Februar 1880 habilitirt.

Seine Arbeiten sind die folgenden:

- 1) Zur chirurgischen Pathologie der Nieren (Wienner med. Hofzeitung, 1876). Dankenswerth an Herrn Hofmeister'schen Klinik beabachtet, haben Fälle, die beschreiben werden, sind eine Reise zur praktischen Demonstration genötigt, sowie in Betrachtung die eine mir ein Hand hat, das namentlich in

hydronephrotischen Nieren fast immer, in  
Nierencysten fast nie Gammelfisch ausgefunden  
sind.

- 2) Die Magenbauchwandfistel und ihre operative Behandlung  
(Archiv für klinische Chirurgie) enthält  
im Wesen eine ausführliche Beschreibung,  
auch einen zur Pilleoth gezeichneten Fall.
- 3) Neue Beiträge zur chirurgischen Pathologie der Nieren.  
(Archiv für klinische Chirurgie Bd. XXI).  
Verfasser beschreibt zunächst zwei von Pille-  
oth gezeichnete Fälle von Hydronephrose  
und knüpft daran 2 ganz beachtenswerthe Be-  
merkungen. Erstlich hebt er gegen Simon  
forever, daß die angebliche Hydronephrose  
durch Klappenbildung in der Niere der Ostium  
pelvicum der Uterus entstehen kann; er stützt  
diese Annahme auf die Untersuchung von 100  
Jugendlichen Nierenknoten, an denen er 20 mal  
Querfalten an dieser Stelle fand und stellt  
hierbei, daß diese Klappenbildung der Fal-  
ten eine Klappenwirkung können. Im Bezug  
auf die Hydronephrose hebt der Verfasser hervor,  
daß man vor der Operation die Nieren  
der festen Befandtheile der Niere bestimmen  
müsse; denn bei derselben unter die Falten  
der normalen Niere gesunken, so bei die  
andere Niere ebenfalls erkrankt.
- 4) Einklemmung einer Abdominalcyste im rechten Leistenkanal  
(Archiv für klin. Chirurgie, Bd. XXI) Beschreibung  
des Falles aus der Pilleoth'schen Klinik.



- 5) Ein Fall von Laparo-Hysterotomie (Archiv f. klin. Gynäc., Pt. XXI) ebenfalls eine Mittheilung eines von Billroth operirten Falles.
- 6) Ein Lipom von seltener Größe, Exstirpation, Heilung. (Wiener med. Hofzeitung) Mittheilung eines Falles, den Wölfler operirte.
- 7) Zur chirurgischen Behandlung des Kröpfes. (Archiv für klin. Gynäc., Pt. XXIV) und
- 8) Weitere Beiträge zur chirurg. Behandlung des Kröpfes (Wiener med. Hofzeitung, 1879). In diesem letzten Abdruck werden die älteren mit unserer Befahrung, besonders von Billroth operirte Fälle, mitgetheilt. Offenbar sind die Artikel mehr dem Versuche Wölfler's zuzurechnen, sind aber ganz besond. in der neuesten Publikation.
- 9) Zur operativen Heilung der äusseren Magenfistel (Wiener med. Hofzeitung, 1879). Es sind zwei Fälle einer ringförmigen Fistel mitgetheilt, die nach Müddeldorf's geheilt wurden.
- 10) Die Aortendrüse und der Aortenknopf. (Wiener med. Hofzeitung, 1879) so nennt Wölfler sein mit seiner Hand entdeckte Neubildung in der Aorta gegen den Knopf, die in der Aortengegend vorkommen.
- 11) Ueber die operative Behandlung des Lungenkrebses. Auf dem Gynäcologenkongress v. 1880 berichtete Wölfler über die in dem letzten Jahre von Billroth angemaachte neue Methode der Exstirpation des Lungenkrebses und besond. die dabei vorgefund.

zu Artikel über den wasserführenden Aushang des Lungenkrebses

12) Zur Frage von der Extirpation des Uterus. Einmüthig  
äufälligem Charakter hatte der genannte Vor-  
trag bei derselben Gelegenheit; derselbe  
war bei der Wichtigkeit des Themas und der  
eingefundenen Uebersetzung sehr erwar-  
tend und gab Veranlassung zu einer recht  
unflätigen Debatte.

Dieser Vortrag hat somit Herrn Köppler die  
spezifische Ehre in einer so feierlichen  
Ansammlung von würdigen Persönlich-  
keiten.

13) Ueber die Entwicklung und den Bau der Schilddrüse.  
(Berlin, Reimer, 1880.) Die Arbeit stellt den or-  
ganologischen und entwicklungsphysiologi-  
schen Theil einer Gesamtarbeit über die  
normalen und pathologischen Veränderungen  
der Schilddrüse vor. Wann auch der 2. Theil,  
wenn über die bekannten Strümpfen und  
Valvula des Verfassers kein Zweifel besteht,  
in derselben Weise durchgeführt wird: so  
wird das Werk Köppler's eine der vorzu-  
ragendsten Monographien enthalten, die  
die deutsche Literatur aufzuweisen hat.  
Köppler's Leistung kann man ohne weiteres  
eine Professoren-Arbeit nennen. In die-  
ser Weise werden die Arbeiten von der Dis-  
sertation beginnt. (Deutsche Zeitschrift für  
Chirurgie, Lit. Centralblatt.)

Herrn Dr. Köppler hat somit eine Arbeit ersten Ranges und einer  
Reihe von sehr bemerkenswerten Arbeiten aus demselben



...  
wissen und modernsten Lagitalen der Oefnungen  
aufzuführen.

Herr Dr. Johann Mikulicz ist im Jahre 1875 (Oftober)  
als Gevater - Gleser auf die Willroth'sche Klinik auf-  
genommen worden, wurde im J. 1878 Assistenzarzt und  
im J. 1880 Privatdocent. Herr Mikulicz hat auf seinem  
wissenschaftlichen Reife in's Ausland unternommen.  
Er hat folgende Arbeiten veröffentlicht:

1) Beitrag zur Genese der Dermoiden am Kopfe (Wimmer med.  
Wissenschaft, 1876). Eine pathologische Gastlingear-  
beit über die seltene Krankheitsform, was  
Literaturkenntnis und Darstellung betrifft;  
für die aufgestellten Ansichten über die Entstehung  
der Epithelzellen am Längsrande misst man  
nach kritischen Vorarbeiten geliefert worden.

2) Ueber das Rhinosclerom (Wegis J. die klinische Oefnungen  
Bd. XX) Die Arbeit enthält die genaue Beschrei-  
bung grosser neuer Fälle der so selteneren  
Form der Krankheit.

Verfasser Dr. Schott benutzte die folgenden  
Maassnahmen:

» Verfasser benutzte grossen auf der Klinik Will-  
roth's beobachteten Fälle von Rhinosclerom  
um sich Wegis über die Differenzen der  
Beschreibungen des Verlaufs der Krankheit zu  
erklären und kommt gestützt auf seine  
eingefundenen mikroskopischen Untersuchun-  
gen, welche durch vorzügliche Abbildungen

erfichtlich werden, zu dem Uebersetzen, daß das  
Knochenclebon ein außerordentlich langsam - em-  
laufender Entzündungsprozess ist, der mit einer  
klingeligen Infiltration des Gewebes beginnt  
u. mit der Bildung eines sehr feinen Linsgewebes  
begleitet ist. Die Arbeit gründet sich hauptsächlich  
auf die Untersuchung der Entzündungsstellen, na-  
mentlich durch eine genaue und umfassende histologische  
Untersuchung an, welche alle Gewebsbestandteile der  
Gewebe in der entzündeten Partie vollständig und in einem großen  
Gewebsstück in mikroskop. Untersuchung erweist.

3) Über die Beziehung des Glycerins zur *Coccobacteria septica* (Ar-  
chiv f. klin. Chir. Bd. XXV. In dieser Arbeit, welche  
von Billroth'schem Handbuche über Coccobacterien  
über phlogogene und pyrogene Stoffe acceptiert,  
entwirft Mikulicz bei der Localisation in  
ein giftigen fäulnisigen Verwesung, welche  
phlogogen und pyrogen ist und 2) die  
abnormen Formen von Coccobacteria. Die  
letzteren bilden das sogenannte Gift des Exu-  
date. Das Gift ist in Glycerin löslich. Wenn  
man andererseits das Glycerin in Entzündung  
Lung der Coccobacteria einführt, so ist  
die andere Flüssigkeit so beträchtlicher Natur  
daß das Glycerin als antiseptisches Mittel  
nicht zur Verwendung eignet.

4) Die seitlichen Tuberkulungen am Knie und ihre Behandlung  
(Archiv f. klin. Chir. Bd. XXV) ist Mikulicz's  
beträchtliche Arbeit und er wird für sich  
eine Leistung von sehr großem Werthe.  
Mikulicz hat die besten Erfolge von einem  
valgum wellkommen über den Gelenk



ganzesum und das Kniegelenk in vollkommen  
heftiger Weise unterhalb. Demnach als  
ein großes Verdienst angesehen werden,  
wenn Jemand eine füßige, eine reife  
Dankbarkeit auf ihrem eigenen Namen erklärt  
und einen allgemeinen Anerkennung für  
ihnen bewirkt. Mikulicz hat also die Gewinn-  
gen auf diesem Gebiete Längst bewirkt.

- 5) Subperiostale Exstirpation der Scapula. Vollständige Regenera-  
tion. (Wassers für Klinische Chirurgie Bd. XXIV)  
Casuistische Mittheilung eines von Billroth  
operierten Falles.
- 6.) Ueber eine Methode der Aufrechterhaltung eingesenkener Nasen (Wia-  
war med. Wochenschrift, 1879). Mikulicz löste die  
eingesenkenen Nase mit Tenotom und Knopfes-  
er zum Knöpfchen des Goniostomum und führte  
zu ein Stückchen des Goniostomum ein. Das Resultat war,  
daß die Nase in der Lage nicht lange genug stehen  
konnte und Mikulicz versuchte, ob nicht nach-  
träglich das Resultat beeinträchtigt werden  
wird. Ginn ganz unbedeutenden Platinmit.  
7) Casuistische Beiträge zur Exstirpation solider Geschwülste des  
Uterus und der Ligamenta lata durch Laparoto-  
mie (Wien med. Wochenschrift, 1879). Es  
sind über 4 von Billroth operierte Fälle.
- 8) Ueber individuelle Formdifferenzen des Femur und der Tibia. (Wia-  
sers für Anatomie). Die Arbeit befaßt in  
einer Anzahl Fällen mit dem Knochenerkrankung  
der Größe verhältniß gemäßer Dimensionen  
am Kniegelenk des Ober- und Unterschenkels.

Krankheit, insbesondere vorwiegend auf die in-  
dividuelle Unterweisung fundiert. Die Arbeit  
ist nun sehr fleißiger, genaue und stellt nun  
näher die Ausführung der Thom C. Langer's  
vor.

9) Zur Sprayfrage. (Archiv. Klin. Chirurgie XXIV). Mikulicz  
spricht aus theoretischen Gründen nachzuweisen,  
daß der Spray antiseptisch werden könne. Die  
Befruchtung, daß der Spray aus der Luft Staub  
auf die Wunden mitreißt, ist kein genügender  
Grund, die unvorsichtige Wirkung des  
Spray's für unzulässig zu halten, da der Gegenstand  
spritzt. Die Erklärung der günstigen Wir-  
kung des Spray, die Mikulicz gibt, sind von  
Maas zurückzuführen.

10) Antiseptische Laparotomien (Archiv. f. Klin. Chirurgie, Bd. XXVI).  
In diesem Artikel geht Mikulicz eingehend auf  
die Frage ein, ob die besonders von Barden-  
heuer vorgeschlagene Drainage der Leinwandflut,  
völlig als notwendige Heil der antisepti-  
schen Laparotomie anzusehen sei und welche  
Vorfälle sie haben können. Unter Berücksichtigung  
der Wegerer'schen Versuche und der klinischen  
Erfahrungen kommt Mikulicz nach eingehender  
Überlegung aller zu dem Resultat, daß die  
Wunden zu sein müssen, daß die Drainage  
unnützlich sei. Die Arbeit geht von der klini-  
schen Erfahrung aus.

Dr. Mikulicz hat somit eine klassische Arbeit über  
ein wichtiges Kapitel der Chirurgie, sehr gewissenhaft





Originalarbeiten über mannigfaltige wissenschaftliche Ob-  
jecte und 3 kleinere Arbeiten aufzuzurechnen. Seine  
theoretische Bildung ist insbesondere insofern im  
vorigen Arbeiten geben auf Lorenz von dem er sich  
ausbreitenden klinischen Entdeckungen.

Kann man nun Alles zusammenfassen, was im Einzelnen  
dargestellt wurde, so dürfte folgendes Resultat hervorgehen:  
denn:

1) In Bezug auf klinische Thätigkeit:

Dr. Nicoladoni	fast 9 1/2 Jahre	} Dienstjahre auf- zurechnen.
Dr. Wölfler	" 6 "	
Dr. Redonil	" 6 "	
Dr. Mikulicz	" 6 "	

Obwohl Dr. Nicoladoni ein ganzes Krankenhaus innehat,  
brauchen und versorgt werden - bis Monatslang  
imn Klinik fühlbar. Er hat somit schätzbar-  
liche klinische Thätigkeit in einem Umfang aufzu-  
rechnen, wie sie kaum bei irgend einem anderen  
Kranken.

Man dürfte man die übrigen internen, so ist  
Wölfler am besten dazu geeignet, wenn auch für  
zugesetzt werden muß, daß der Unterarzt Dr.  
Redonil ganz anders ist, als der gewöhnliche Nicoladoni  
und die übrigen. Zu bemerken wäre, daß  
Mikulicz, der erst 2 1/2 Jahre assistirt ist, von

übrigen in diesem Punkte unberührt der Natur.  
Sieg eines Talents allerdings sehr stark aus-  
steht, daß er aber als Genetiker der Pflanzlichen  
Klinik immerhin 3 Jahre angeseht.

2) In Bezug auf Lesefähigkeit.

Dr. Nicoladoni	im Jahre	1877	} habilitirt.
Dr. Sedowil	" " "	1879	
Dr. Wölfler	" " "	1880	
Dr. Mikulicz	" " "	1880	

Abnommt ist Dr. Nicoladoni den übrigen ansthe.  
den übrigen und zwar in einem starkem  
Abstand, all diese untereinander ansthe  
sind.

3) In wissenschaftlicher und literarischer Beziehung.

Dr. Nicoladoni ragt durch die Reichhaltigkeit seiner  
Themen und durch ihre innige Beziehung zur  
Praxis hervor. Beim Operativen Arbeiten zu-  
samhangslos mit seinen Kliniken und be-  
sonders operativen Thätigkeiten lassen ihn aber  
ein unbewußt unterhalten überall seine  
Lieselbarkeit, all den verschiedenen Klammern  
für unsere Wissenschaften.

Im Grunde und zwar ganz nach kommt, was  
Kritikfähigkeit betrifft, Mikulicz zu sehen.  
Wölfler war eigensinnig in seine groß angelegte  
Untersuchung über die Pflanzliche erkrankt, so  
daß seine wissenschaftliche Thätigkeit zum Theil  
referierend und dabei allerdings ungenügend,



zum Theil auf ziemlich seltenem und, trotz der inter-  
santen Befähigung mit einem unerschöpflichen In-  
halt, sein Fortschritt mächtig vorwärts Objekt  
gezeigt war. Einem ganzen wissenschaftlichen In-  
dividualität liegt also der wichtigste praktische  
Lehrgegenstand der kleinen Schule abwechselnd.  
Aber seine große Arbeit überträgt alle Arbeit  
an aller Uebung an Größe der Pläne und in  
mancher Hinsicht an glanzvoller Ausführung.  
Nimmt man hinzu, dass er Mikulicz im Verein  
in der klinischen Thätigkeit übertrifft, insofern  
aller  $\frac{1}{2}$  Jahr länger an der Klinik und 2 Jahre  
länger assistirt ist, so dürfte er am niedrigsten  
sein, diese beiden angeseheneren Candidaten  
auf eine gleiche Stufe der Thätigkeit zu  
setzen, aber dem Dr. Köppler als dem älteren  
den bevorzugten Vorrang zu lassen.

Dr. Nedopil kann dem in Anbetracht seiner ebenfalls  
jährigen klinischen Thätigkeit und seiner tüchtigen  
Arbeit im ihm Hause besser gestellt werden.

Setzt man auf dieser Zusammenfassung den ungelüb-  
ten Schluss, so dürfte er insofern Lehrgegenstand am  
ehesten vorgezogen, dem Dr. Nicoladoni allein  
zu bewilligen, weil er alle Eigenschaften, die  
für uns in Betracht kommen in so fern Grunde  
einigt, insofern diese die alle anderen übertra-  
genen klinische Befähigung und Unerschöpflichkeit,  
dem die notwendige Begabung zum Lehren und

und die eine einseitige beschränkte Beschäftigung.  
Es würde aber der freudigen Compensation, die den  
Gingang dieses Besuchs bildet, nicht entsprechen,  
wenn man die übrigen Herren nicht auf formelle  
empfehlungen sendet. Es soll ihnen die Genehmigung  
senden, dem hohen Ministerium zur ihrer ein-  
seitigen Fakultät als der Professur überseigt  
sendig bezeugt zu werden.

Die vorgeschriebene Sendung lässt sich jedoch nach dem früher  
Gesagten nicht formulieren. Dem Wölfler und Mi-  
kulicz lassen sich nicht weiter einander, sondern, so  
weit man aus ihrem bisherigen Entwicklungsengang  
entnehmen kann, nur unter einander stellen.  
Deshalb beantragen die Gesandten folgende Rang-  
ung:

Primo loco: Dr. Carl Nicoladoni.

Secundo loco: Dr. Anton Wölfler,

Dr. Johann Mikulicz.

Tertio loco: Dr. Karl Sedowil.

Da es nun nach dem Sinne der vorerwähnten  
unserer Mutisierung der Wunsch der Gesandten sein  
dem Dr. Nicoladoni für die Fakultät zu werden,  
so werden sich die Gesandten, dem Collegium  
vorgeschlagen, ein hohes k. k. Ministerium mit  
entsprechendem Maßstab zu bitten, Hoch-  
dasselbe geruhe, denselben zum Ordinarius zu  
nennen.



7.  
Guthig gibt die Genehmigung zum Extraordinarius  
sorgfältige Aufsicht, aninose Bemerkungen zu vor-  
breiten. Man sprang sofort ein interoffizielles Ein-  
trag, der Genannte sei ein Extraordinarius und er  
kann somit seine Befähigung keine so glänzende sein.  
Das ist ein bei einem Diniten sehr misslich, da er  
der Agitation, die unter einem so großem Peal-  
Sexte arbeitet, Gattlich gelingen kann, die  
Faktoren von der unterfinden Diniten abzufallen.  
Sommer hat Dr. Nicoladoni eine langjährige Tä-  
tigkeit als Assistent und Privat-Dozent nachge-  
sehen.

Weiterhin ist er von Leuten- und Oberparitätäten  
in einer ansehnlichen Weise eingeflaggt  
worden, daß man sagen kann, er habe Anrecht  
darauf, eine Stellung zu erlangen, die ihn ma-  
ximale nicht lassen läßt.

Guthig ist zu berücksichtigen, daß er sich fast gar  
keine Nebenverdienste hat, zumal in den letzten  
Jahren.

Und diesen Grundten verleiht sich der Comite  
dieser Punkt der ernstesten Berücksichtigung des  
Collegiums auf das nächste zu empfehlen.

Prof. Dautscher  
Prof. Schnabel  
Prof. E. Weber